

Workshop: Von der Macke zur Marke

Ein Weg der Orientierung und Berufszielfindung

Es sind schon schwierige Zeiten. Die Wirtschaft stagniert, die Zahl der Arbeitslosen steigt an, Ausbildungsplätze sind eine knappe Ware und die Politik scheint mit einer Herausforderung in dieser Größenordnung offenbar überfordert zu sein. Das Überangebot an „gleichen Arbeitskräften“ verschärft zusätzlich den Wettbewerb bei der Stellensuche. Wer sich nur auf seine angelernten Fähigkeiten und rein fachlichen Qualifikationen beruft, hebt sich nicht von seinen Mitbewerbern ab.

Doch in Krisen wie dieser liegt auch eine Chance. Wir werden zum Umdenken und Verlassen der eingetretene Pfade gezwungen, müssen plötzlich kreativ werden! Gerade jetzt brauchen wir den Mut, den Schatz, der sich in uns selbst entwickelt hat, auch selbst zu bergen.



Felix Deck

Wie können wir die EKS-Strategie in dieser Situation zu unserem Nutzen einsetzen?

Die Bedeutung außerfachlicher Qualifikation in der beruflichen Praxis nimmt zu und die Erwartung an entsprechende Befähigungen werden erheblich wachsen! Die bisher eng auf definierte Berufsbilder bezogene, rein fach-wissenschaftliche Aus- und Fortbildung wird den zukünftigen Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr gerecht. Diese Entwicklung wird in unserem Bildungssystem leider noch nicht ausreichend berücksichtigt. Denn die Berufsbilder erweisen sich als zunehmend instabiler. Notwendig wird der Erwerb entsprechender Basisqualifikationen (Schlüsselqualifikationen), die eine schnelle Anpassung an den Wandel und eine stärkere Transferierbarkeit der Kenntnisse und Fertigkeiten ermöglicht. Dazu zählen beispielsweise soziale Kompetenzen oder andere, sogenannte soft skills. Bauen wir die außerfachlichen Qualifikationen aus, so ist kein Bewerber wie der andere! Getreu dem alten Sprichwort: „Wenn zwei dasselbe tun, ist es noch lange nicht das Gleiche.“

Über das Konzept „**Ihr Beziehungsprofil**“ erarbeiten und strukturieren wir diese Basisqualifikationen, die persönliche Lern- und Kommunikationsbereitschaft. Dabei spielt die Analyse des eigenen subjektiven Erlebens eine wichtige Rolle. Welche Aufgaben haben wir bisher erfolgreich lösen können, wo haben wir die Lösungen durch besondere Eignung, Neigung oder Talente und Spaß auch intuitiv entwickelt? In welchen beruflichen Bereichen können wir unsere wichtigsten Glaubens-, Arbeits- oder Lebensgrundsätze verwirklichen? Welches Potenzial können wir weiter entwickeln? Was können bzw. dürfen wir vernachlässigen?

Durch das Auseinandersetzen mit unseren persönlichen Erfahrungen entwickeln wir Verständnis für unseren bisherigen Lebensweg und erkennen die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung! Wir können unsere vielfältigen Charaktermuster als Teilaspekte unserer Persönlichkeit an anderen Menschen erkennen, die wir innerhalb unserer Beziehungen wiederfinden. Das trifft sowohl für das berufliche als auch das private Umfeld zu. Allerdings verfügen gerade Berufsanfänger im Regelfall nicht über ausreichend Erfahrung „mit sich selbst“ oder sind sich ihrer größten Stärken einfach nicht bewusst.

Wie kann man sich dieses Bewusstsein schaffen?

Aristoteles sagte einmal: „Die größte Stärke eines Menschen ist zugleich seine größte Schwäche.“ Wir können diesen Gedanken aber auch umdrehen: „Aus der größten Schwäche eines Menschen kann sich auch eine seiner größten Stärken entwickeln.“ Doch wer akzeptiert heute noch Schwächen, geschweige den die eigenen? Menschen, die unter gesundheitlichen Einschränkungen leiden, sich häufig versprechen (da werden sie geholfen), oder Dialekt sprechen, empfinden dies als Schwäche. Häufig ist jedoch die als Schwäche empfundene Eigenschaft nur eine subjektiv empfundene. Die Akzeptanz unserer persönlichen Schwächen wird meist durch innere Blockaden verhindert. Durch das Auseinandersetzen mit unserem bisherigen Werdegang, den menschlichen Kontakten, bringen wir unbewusste Prozesse ins Bewusstsein zurück und heben Blockaden auf. Die bildhafte Erarbeitung und das Erkennen der Zusammenhänge bringt uns gezielte Erkenntnisse über unsere Persönlichkeit und neue Perspektiven für den künftigen beruflichen Lebensweg.

„Geh nicht nur die glatten Straßen, geh Wege, die noch niemand ging, damit du Spuren hinterlässt und nicht nur Staub.“

Antoine de Saint-Exupéry

Gerade Berufsanfänger verfügen im Regelfall nicht über ausreichend Erfahrung „mit sich selbst“ oder sind sich ihrer größten Stärken einfach nicht bewusst.

Von der Macke zur Marke: Das Arbeiten mit den Strukturen der eigenen Persönlichkeit, des Charakters und der Handlungsmotivation ist kein Berufsratgeberworkshop im herkömmlichen Sinne, der zeigt, wie man es mit berufskundlichen Informationen sowie Bewerbungs- und Karrierestrategien „richtig“ macht. Wir lernen vielmehr, aus unseren Strukturen unser Berufs- und Lebensziel zu bestimmen. Dies setzt jedoch voraus, zu wissen, woher wir kommen und welchen Weg wir bis heute gegangen sind. Mit diesen Kenntnissen entwickeln wir für den Arbeitsmarkt ein einmaliges und unverwechselbares persönliches Profil und werden uns dessen auch bewusst! Durch diese Selbst- und Menschenkenntnis, dem Wissen um die eigenen

Stärken und Schwächen, Talente und Wertvorstellungen können wir unsere Karriere effektiver planen und gestalten. Die Kenntnis über unser persönliches Profil ist ein unschätzbare Instrument und gleichzeitig der Schlüssel zum Aufbau persönlicher Kompetenzen. Die Wirtschaft hat einen großen Bedarf an Mitarbeitern, die sich ihrer Kompetenzen bewusst sind und sie deshalb optimal einsetzen und auch weiterentwickeln können.

Infos zu den Workshops:

Felix Deck, Karlsruhe
Tel. 0721/9 70 31 10
Fax 0721/9 70 31 30
info@felixdeck.de